

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 13-14

Rubrik: Kleine Berner Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wir waren auch dabei, als der Papst von einem Fenster seines Arbeitszimmers aus am Sonntagmittag einer grossen Menge von Menschen den Segen erteilte.

Weiter gab es einen Ausflug nach Castel Gandolfo. Das ist eine kleine Stadt am Albaner-See in der Nähe von Rom, wo der Papst seinen Sommersitz hat. Ein anderer Ausflug führte uns nach Frascati. Das ist eine kleine Stadt am Nordhang der Albaner Berge.

Wir besichtigten die schönsten Plätze und Brunnen der Ewigen Stadt (so wird Rom auch genannt), wie z. B. den berühmten Trevi-Brunnen. Dieser Brunnen steht an einem Platz, wo drei Strassen zusammenlaufen. Nach einem alten Brauch werfen Rombesucher kleine Münzen in das Brunnenbecken. Man sagt, dass sie dann Rom wieder einmal sehen können. In der kurzen Zeit konnten wir nicht gar alle Sehenswürdigkeiten besichtigen.

Bei allen Besichtigungen gab uns ein Professor einer Seminarschule des Vatikans die notwendigen Erklärungen. Er erklärte uns alles mit gut verständlichen Wörtern und Zeichen. Dieser Pater-Professor ist in Zürich aufgewachsen und ein Bürger des Kantons Aargau.

Auf der Heimreise machten wir in Lugano einen Halt. Wir nahmen hier das Frühstück ein und besuchten auch einen Gottesdienst in der Kathedrale (= Bischofskirche). Die bekannten Tessiner Gehörlosen Herren Beretta und Cocchi begleiteten uns auf einem Spaziergang durch Lugano und nach Paradiso. Das kräftige Mittagessen nahmen wir im Speisewagen des Zuges ein. Wohlbehalten, aber etwas müde vom warmen Wetter mit viel Sonnenschein kamen wir wieder in Zürich an. Zur Erinnerung an unsere Romfahrt hatten wir viele Fotos und auch Filmaufnahmen gemacht.

A. B.

Kleine Berner Chronik



Tage der Freude

Die Geburt von Natalie in Zürich freute uns alle. Beste Glückwünsche den Eltern und vorab der Berner Mutter Elsa Hemmi-Sommer. — In der schönen Dorfkirche von Vechigen wurden getraut Reinhold und Ursula Murkowski-Schneider. Die Hochzeit von Paul von Moos und Jana Stanescu — getraut von Pfarrer Kuhn — gab uns die Gelegenheit, zum erstenmal den Wohnort von Klaus von der Flüh im Kanton Obwalden zu besuchen. Alles Gute beiden jungen Ehepaaren!

Auch hier gratulieren wir zu Geburtstagen: Martha Urfer in Tägertschi zum 60., Hermann Setz in Uetendorf zum 65., Fritz Balmer in Thörishaus, Gottfried Rieder in St. Stephan und Hans Ruchti in Lamboing zum 70. Weitere Gratulationen gehen ins Heim Uetendorf zu Rudolf Dettwiler (75jährig) und Alfred Guset (85jährig). Denken wir hier auch an den 80. Geburtstag von Mutter Rolfi in Gerzensee, seit vielen Jahren treu umsorgt (trotz eigener Gebrechen) von ihrer gehörlosen Tochter Martha. Die 8 Kinder, 32 Enkel und 31 Urenkel umschliessen beide mit Liebe.

Immer bereit zum Dienst bei den Gehörlosen, feierten in Thun das Fest der Goldenen Hochzeit Herr und Frau Gottfried und Unika Baumann-Studer, Vorsteher im Ruhestand. Mögen ihnen noch viele Jahre frohen Zusammenlebens und Schaffens beschieden sein! — Nennen wir hier noch 13 Namen, die geehrt wurden wegen treuer Mitarbeit: Stolz trägt Rudolf Riesen aus Brütten die Medaille für 6 Jahre Dienst (vorher jahrzehntelang an andern Stellen!). Seit 10 Jahren arbeiten Greti Roth im Spital Meiringen und Elisabeth Hänni im Seminar Muristalden in Bern. Auch seit einem Jahrzehnt wirkt Karl Sauer auf dem Wydenhof (als Landwirt, Traktorfahrer, Elektriker und Maurer). Im Schulheim Münchenbuchsee darf Fräulein Hedwig Bärlocher, die geschätzte Handarbeitslehrerin, auf 20 Dienstjahre zurückschauen. Viele Mädchen sind ihr dankbar für sauberes und exaktes Arbeiten, das sie bei ihr gelernt haben. 20 Jahre lang wohnt nun Marie Tanner bei der Familie Beutler in Rubigen, freundlich, hilfreich, gut betreut (Haushilfe in der Schule Wabern und Spitalhilfe in Huttwil gingen voraus). An der Dienstbotenehrung in Sumiswald durften Dank entgegennehmen: Jakob Lüthi, Kleinegg, Wasen, für 22 Jahre; Hans

Zwygart, Salbühl, für 23 Jahre und Albert Leuthold, Kloster, Affoltern, für 40 Jahre treue Mitarbeit. (Albert: Das prächtige Tröglein hast du wohl verdient!) Seit einem Vierteljahrhundert wirkt unser SGSV-Präsident Ernst Ledermann als geschätzter Mitarbeiter bei der Firma Wahl. Huttwil hat zwei Jubilare in Landwirtschaftsbetrieben zu melden: 40 Jahre lang arbeitet Walter Suter bei Zürchers auf der Aelmegg, gar 45 Jahre lang Bertha Schütz bei Schmid in der Schlucht. Zu nennen ist wieder einmal Bertha Knuchel in Ferenberg, seit 62 Jahren bei Familie Bergmann. Allen: Dank und Glückwunsch!

Tage des Leidens

Viel Kraft und baldige Genesung wünschen wir allen Kranken, vorab den Verunfallten und den Spitalpatienten. Verkehrsunfälle haben zu beklagen Gottfried Fivian und Peter Thuner aus Bern. Hans Jaggi in Hasliberg und Albert Leuthold in Affoltern erlitten bedauerliche Arbeitsunfälle.

Wegen Operationen mussten den Spital aufsuchen: Emil Beutler, Uetendorf; Rosa Pieren-Pulfer, Adelboden, und Gottlieb Poschung, Bern. Weitere Spitalpatienten: Martha Balli von Meiringen, Bertha Dällenbach von Bern (nach 30 Jahren Spital-Küchendienst nun selber krank); Emil Diog von Uetendorf; Ida Engler von Meiringen; Frieda Fivian und Alice Freiburghaus von Bern; Karl Peter von Uetendorf (Augenärztin: «Das ist ein prächtiger Patient: Sogar wenn's sehr weh tut, lacht er und ist zufrieden!» — Bravo!); Wilhelm Rösti von St. Stephan; Gottlieb Schallenberg von Uetendorf. «Alle eure Sorgen werfet auf ihn, er sorgt für euch!» (1. Petrus 5, 7).

Anna Antenen in Orpund hat ihren Bruder verloren. In Utzigen starb im 71. Lebensjahr Albert Blindenbacher, früherer Schüler von Münchenbuchsee. Auf dem schönen Gottesacker von Lauperswil wurde am 5. Juni bestattet Rosa Würigler, geboren am 25. August 1892 in Emmenmatt. Der Vater betrieb eine Knochenmühle. Emma hatte fünf Geschwister. Nach der Schulzeit in Wabern blieb sie noch zehn Jahre lang als Haus-tochter im Schulheim. Dann kehrte sie nach Hause zurück. Seit des Vaters Tod 1948 lebte sie zusammen mit ihrer Schwester Luise. Die treue Predigtbesucherin wird uns in Langnau fehlen. Die immer gesunde Frau verstarb nach wenigen Wochen schwerer Krankheit im Asyl Langnau. Wir behalten ihr ein gutes Andenken. Ein stiller Mitmensch ist von uns gegangen. Sie hat sich Jahr um Jahr immer so gefreut an den schönen und seltenen Blumen, die an ihrem Haus emporrankten! Nun blühen sie über ihrem Grabe. «Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode...» (1. Samuel 20, 3.)

Rundschau

Veranstaltungen: Die Beratungsstelle führ-

Ein schöner Berufserfolg



Herr Edwin Zollinger aus Rafz, Kt. Zürich, wurde am 28. April in der Wasserkirche Zürich als Architekt-Techniker HTL* diplomiert. Wer hätte geglaubt, dass der einst so kleine, dicke taube Schüler einmal einen solchen Erfolg haben würde?

Edwin war ein flinker, oft etwas mutwilliger Kerl. Er ging gern zur Schule. Vor allem liebte er Rechnen und Geometrie. In diesen Fächern war er den Klassenkameraden weit voran. Nach der Grundschule besuchte er die Oberstufenschule der Gehörlosen im Sekundarschulhaus Hans-Asper in Wollishofen. 1965 begann Edwin im Artitekturbüro Schwarzenbach & Maurer in Zürich-Enge die Lehre als Hochbauzeichner. Er schloss die dreijährige Lehrzeit mit gutem Erfolg ab.

Nun hätte der junge Mann auf seinen Lorbeeren ausruhen können. Das wollte er aber nicht, er strebte nach höherer Ausbildung. Vom Herbst 1968 bis Frühling 1973 besuchte er nach seiner täglichen Tätigkeit als Hochbauzeichner das Abendtechnikum. Während die Kollegen von der Tagesarbeit ausruhten, arbeitete Herr Zollinger bis spät in die Nacht in der Schule und an Hausaufgaben. 4½ Jahre gönnte er sich weder an Werktagen noch an Sonntagen Ruhe. Sein Fleiss wurde belohnt. Herr Zollinger schloss im April 1973 seine Studien mit guten Noten ab. An seinem Erfolg freuen sich mit: die Eltern, die Lehrer und viele gehörlose und hörende Freunde.

O. Sch.

* HTL bedeutet: Höhere Technische Lehranstalt.

te zusammen mit der Sanitätsdirektion einen Alters-Verkehrs-Nachmittag für Gehörlose durch. Die 50 Teilnehmer zeigten grosses Interesse. — Die Abstimmung über den Jesuiten-Artikel gab uns Stoff zu einem lebhaften Diskussions-Abend, wo für und gegen mit Ueberzeugung vertreten wurde. — Die Wanderung am Pfingstmontag führte auf den Mont Soleil und hinüber in den Neuenburger Jura. (Bravo, vor allem den älteren rüstigen Wanderern, etwa der 81jährigen Marie Kneubühler!) —

Der Filmklub besah sich den prächtigen Streifen aus Afrika: «Seine Majestät der Elefant». — Die Jugendgruppe beschäftigte sich neben Schwimmen und Emmental-Maibummel mit Judo (zusammen mit Olympia-Zweitem Hänni) und mit Fragen des Gehörs (Diskussion mit Ohrenarzt Dr. Petermann: Entstehen, Heilung, Operationen, Vererbung.) — Fräulein Meier und Familie Heinz Haldemann von der Beratungsstelle sind mit einer glücklichen Gruppe in den Ferienkurs nach Adelboden gefahren. Die «G» wird wohl noch Näheres darüber berichten.

Gottesdienste: In Burgdorf durften wir den prächtigen Umzug der 700-Jahr-Feier anschauen. — Pfingsten brachte uns die Bekanntschaft mit dem guten deutschen Farbtonfilm über Fini Straubinger und die Taubblinden. — Für willkommene Abwechslung bei Sonntagspredigten haben wir den Herren Baumann und Beglinger zu danken (für Vertretung in der Unterweisung den Gehörlosen Felix Urech und Sandro de Giorgi).

Dies und das: Kunstmaler Ernst Hoffmann veranstaltete im «Bund»-Gebäude eine viel beachtete Ausstellung seiner Bilder. — Hans Stucki gratulieren wir zum ersten Rang am solothurnischen und oberaargauischen Schwingfest. (Gute Prognose für die Weltspiele in Malmö!) — Das Gelände des Schulheims Wabern ist zu einem einzigen grossen Bauplatz geworden. Die Ehemaligen werden sich bald nicht mehr auskennen.

Reisezeit: Hamburg und Südspanien, Portugal und Cannes, London und Jugoslawien waren schon Reiseziele dieses Frühsommers. Der Klub «Aarebruggli» unternahm eine dreitägige Reise ins Herz

Wir gratulieren zum Dienstjubiläum

Der 6. Juli 1973 wird für Herrn A n t o n O s w a l d in A a d o r f T G ein besonderer Tag sein. An diesem Tag sind nämlich 40 J a h r e vergangen, seit er zum erstenmal zur Arbeit in der Kistenfabrik AG in Aadorf angetreten ist. Er hat dem Betrieb also vier Jahrzehnte lang die Treue gehalten. Die Thurgauer Gehörlosen gratulieren Herrn Oswald recht herzlich zu seinem Dienstjubiläum. Sie wünschen ihm weiterhin viel Glück und gute Gesundheit, dass er in zehn Jahren auch noch das 50. Jubiläum an seinem Arbeitsplatz in der Sägerei feiern darf.

M. R.

der Schweiz. Auch während drei Tagen konnte der Schreibende mit Paul Stalder aus Hasle die grosse Gehörlosen-Schule Wilhelmsdorf in Süddeutschland besuchen. Aber das Fenster zur Welt tat sich noch weiter auf: Da trafen wir zuerst den velofahrenden Japaner von den Winterspielen Adelboden unerwartet wieder in Bern an. Und ein junges Hochzeitspaar nahm gar den Flug nach Kalifornien und besichtigte auf der Rückreise während einigen Tagen das Reich von Pfarrer Pokorny in Washington. Er lässt alle grüssen.

Zum Abschluss ein Hinweis auf 1974: Am Samstag/Sonntag, 29./30. Juni 1974, findet der Ehemaligentag Münchenbuchsee statt für alle, die von 1956 an bis heute angetreten sind. Die Aelteren haben ihre Zusammenkunft am 8. September 1974. Vorausschauen und Vorfriede erhält jung und lebendig!

u+wpf-st

Das Wandern ist des Müllers Lust

So beginnt ein altes Lied, das die Hörenden oft singen. Leider ist es für Gehörlose unbekannt, weil sie es eben nicht hören können. Aber im Herzen lebt auch bei Gehörlosen die Freude am Wandern. So war es auch am vergangenen Auffahrtstag. 22 Personen vom Gehörlosenverein Winterthur erlebten an diesem Tag viel Schönes auf einer gemeinsamen Wanderung. Der unermüdliche, frohe Leiter Fridolin Marti hatte seinen Wanderplan ausgezeichnet gut vorbereitet. Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 10 und 75 Jahren. Die Wanderfamilie war füreinander hilfsbereit in Rat und Tat. Harmonisch gut und frohgemut bleiben alle stets beieinander. Das Wetter war prächtig. Der Wald leuchtete in frischgrüner Farbe. Ein aus Holz geschnitzter Hase am Wanderweg hielt uns zum Narren und machte viel Spass. An der Thur entdeckten wir in stillen Waldwinkeln bei bunten Zelten Badeparadiese. Leider störten unzählig viele Autos manches friedliche Naturbild. In einigen kleinen Teichen sahen wir unzählig viele junge Frösche. Manche von uns hörten noch ihrem Konzert zu und mussten nicht einmal Eintritt bezahlen! Einige Gehörlose wollten nie

aufhören mit Spassmachen. Es wurde viel gelacht. Wir sahen auch einige Reiter auf alten und jungen Pferden durch Blumenwiesen auf Reitwegen reiten. Blühende Obstbäume erfreuten unsere Augen. So flossen die schönen Wanderstunden nur zu schnell vorbei. Sie werden uns in schönster Erinnerung bleiben. Drei alte Gehörlose hielten sich tapfer bis zum Ziel. Bravo! — Alle waren sich einig und sagten am Schlusse: «Ja, es war ein schöner Wandertag an der Thur bis zu ihrer Mündung in den Rhein!» Auf Wiedersehen bei der nächsten Wanderung.

Hans Lehmann

Israelreise

13. bis 24. Oktober 1973

Letzter Anmeldetermin für die Reise: 31. Juli. Anmeldungen an Pfarrer W. Sutter, 4105 Biel-Benken.